



Kleingärtnerverein Erlenwald e. V.

Am Schwimmbad 16, 63322 Rödermark (keine Postanschrift)

Vorsitzende: Angelika Hufnagel, Dr.-Walter-Kolb-Str. 2 a, 63322 Rödermark

Newsletter Februar

Liebe Kleingärtner/innen,

die Temperaturen machen im Moment noch nicht so richtig Lust auf Gartenarbeit, dennoch gibt es ein paar Dinge, die man im Februar noch erledigen sollte.

Zuerst unsere Termine im Februar:

- Jeden Sonntag von 10:30 Uhr – 13:00 Uhr **Frühschoppen** im Vereinsheim
- 08.02. – **Gemeinschaftsarbeit** von 9 Uhr bis ca. 13 Uhr (bitte anmelden)
- 14.02. – unser monatlicher Weinabend ab 18:00 Uhr – **gerne kostümiert**
- 23.02. – Hochbeetgarten Infotreffen
- **04.03.** – **Kreppel-Nachmittag** und Heringsessen ab 15:00 Uhr

Was ist zu tun im Garten:

- Beim **Rückschnitt** von **Hecken** ist zu beachten, dass größere Schnitтарbeiten nur bis zum **01. März** durchgeführt werden dürfen, danach sind aufgrund des Vogelschutzes (bis 30. September) nur noch Pflegeschnitte erlaubt.
- Wer noch keine Zeit hatte, kann sich auch noch einmal mit dem **Beetplan** oder sogar der Umgestaltung des Gartens beschäftigen.
- Nun ist auch die Zeit, noch einmal nach seinem **Equipment** zu schauen – ggf. müssen einige Sachen erneuert oder aufgebessert werden.
- **Vogelfutterhäuser** und Nistkästen sind jetzt zu reinigen
- Auch **Obstbäume** können an frostfreien Tagen noch gestützt werden.

Was kann man vorbereiten oder schon säen:

- Der Februar ist für eifrige auch immer ein **Anzuchtmonat**, vorausgesetzt, es gibt genügend Licht am Standort. Perfekt ist natürlich ein Wintergarten mit südlicher Ausrichtung, aber auch die **Südfensterbank** eignet sich zur Anzucht von Paprika und Tomate. Wer nicht ganz so sehr gesegnet ist, der kann auch entsprechende **Pflanzlampen** zur Unterstützung nutzen.
- Spät im Februar kann auch das **Pampasgras** runtergeschnitten werden, damit es schön herauswachsen kann.
- Ganz mutige legen schon ein **Frühbeet** an und setzen die ersten Radieschen und frühe Salatsorten – aber Achtung, es kann auch noch mal kalt werden.



Kleingärtnerverein Erlenwald e. V.

Am Schwimmbad 16, 63322 Rödermark (keine Postanschrift)

Vorsitzende: Angelika Hufnagel, Dr.-Walter-Kolb-Str. 2 a, 63322 Rödermark

Im Februar wollen wir euch näher zu folgendem Thema informieren:

Kompost

Kompost ist ein natürlicher Dünger und Bodenverbesserer. Kompost lockert den Boden, verbessert die Wasserleit- und -speicherfähigkeit, erhöht die Bodenfruchtbarkeit und fördert das Bodenleben. Um richtig kompostieren zu können, ist der Standort entscheidend. Ideal ist ein Platz im Halbschatten, zum Beispiel unter einem Laubbaum oder einem Strauch. In der prallen Sonne trocknet das Material meist zu schnell aus. Als Untergrund benötigt der Kompost Erde, damit Kleinstlebewesen wie Regenwürmer eindringen können. Wichtig ist, dass im Kompost eine ausgeglichene Mischung von nassem, grünem Material und trockenen, holzigen Teilen gewährleistet ist. Als Material für den Kompost eignen sich prinzipiell alle Gartenabfälle, die nicht von bestimmten Krankheitserregern wie Kohlhernie oder Feuerbrand befallen sind. Rasenschnitt (nicht zu dicht, sonst entsteht Schimmel), abgeschnittene Äste, verwelkte Pflanzenteile, Gemüse- und Obstreste. Kaffee und auch Eierschalen sind ebenfalls gut als Kompostmaterial geeignet.

Je besser das Material vor dem Kompostieren zerkleinert wird, desto schneller geht die Verrottung vor sich. Es lohnt sich, vor allem holzige Abfälle wie Äste und Zweige zunächst durch einen Gartenhäcksler zu schicken. Ein optimaler Feuchtigkeitshaushalt spielt ebenfalls eine entscheidende Rolle beim Kompostieren. Sollte es längere Zeit nicht regnen, ist es ratsam, den Kompost mit Regenwasser zu befeuchten. Bei starkem Regen sollten Sie ihn mit Kompostschutzvlies, Stroh- oder Schilfmatten abdecken. Das Umsetzen und Auflockern des Komposts ein- bis zweimal im Jahr ist ebenfalls wichtig, wenn man richtig kompostieren möchte. Denn durch das Umsetzen kommen Materialien vom Rand ins Innere, wo der Rotteprozess am intensivsten verläuft. Zudem wird die Belüftung verbessert und es gibt weniger sauerstoffarme Bereiche im Kompost.

Es lohnt sich bei jedem, der viele Gartenabfälle hat, über einen Schnellkomposter nachzudenken. Das Kompostieren dauert je nach Art des verwendeten Komposters bis zu zwei Jahren. Aus einem Schnellkomposter können Sie bereits nach etwa neun Monaten wertvollen Humus entnehmen, während ein Holzkomposter, je nach Witterung, für den Prozess bis zu zwei Jahre benötigt.

Es grüßt euch winterlich
Das Vorstadns-Team